

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen, - Feiertagen; Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen; Bezugspreis: monatlich 1 Mk., vierteljährlich 3 Mk.; durch Abholer u. Zweigstellen monatlich 90 Pf.; durch die Post Mk. 2.- vierteljährlich, auschl. Postgeb., heimisch 3 Mk., Ausland 4 Mk.; für die Zeitungsstellen 12 Wochen, 12 Pf.; für die Zeitungsstellen 12 Wochen, 12 Pf.; für die Zeitungsstellen 12 Wochen, 12 Pf.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postfachkonto: Frankfurt a. M. 11636

Vertrieb: Gießeramt Gießen

Zwillingrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Eine neue Schlacht in Flandern.

(M.W.) Großes Hauptquartier, 26. Sept. (Amstsch.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der Scheldtfront in Flandern ist seit gestern der Feuerkampf fast aufgehört.

Während nunmehr unsere Truppen einen Teil des am 20. September nördlich der Straße Menin-Byern verlorenen Geländes in fast vollem Ausmaß wieder, unter enger Zusammenfassung ihres Feuers und großen Kräfteeinsatzes vertrieben die Engländer durch viermaligen Gegenangriff aus wieder zurückdrängen. Der Feind wurde abgelenkt. Das zwischen Pellogon-Wald und der großen Straße erstreckte Gelände wurde von uns besetzt. Außer blutigen Verlusten büßten die Engländer über 350 Gefangene ein. Abends trug sich das Feuer an der Küste, wo wieder Offense vom Meer und Land aus befohlen wurde, und von der hier bis zur See.

Nach heftigen Feuer während der Nacht schloß heute morgen die Artilleriewirkung vom Douthuysen-Wald bis zum Kanal von Comines-Byern zum Trommerfeuer an. Auf dem größten Teil dieser Front setzen dann einzelne Infanterieangriffe ein. Die Schlacht ist in vollem Gange.

Im Kreis und beiderseits von St. Quentin war die Feuerartigkeit lebhaft.

Abends griffen die Engländer bei Comines an und drangen vorübergehend in unsere Linien. Gegenüber an und gegen den Feind.

Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In mehreren Abschnitten der Aisne- und Champagne-Front lag lebhaftes Feuer auf unseren Stellungen und Batterien, die den Kampf kräftig aufnahmen. Erdungungsarbeiten verliefen für uns günstig.

Vor Verdun schloß gleichzeitig der Feuerkampf auf dem Ostufer der Maas zu großer Heftigkeit an. Südlich von Beaumont machten die Franzosen auf die fälschlich von uns dort gewonnenen Gräben einen vergeblichen Angriff.

Unsere Abteilungen griffen abends erneut London und die englischen Küstenplätze beiderseits des Kanals an. Bombenwürfe auf Ramsgate, Margate, Dover, sowie auf Boulogne, Calais, Gravelines und Tünfischen hatten erfrühende Brandwirkung. Eine unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

Ueber Verdun verloren die Gegner gestern 15 Flugzeuge. Oberleutnant Werthold brachte seinen 24. Gegner im Luftkampf zum Absturz.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Prinz Leopold von Bayern.

Bei Jaloßhadi, am Drenowitz-See, östlich von Vud und bei Larnopol war die russische Artillerie tätiger als in der letzten Zeit.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Südlich des Sereth brachen deutsche Sturmtuppen bis in die hinteren Linien der russischen Stellung ein. Sie kehrten nach Zerückung der feindlichen Grabenanlagen mit mehr als 150 Gefangenen und mehreren Maschinengewehren zurück.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der Abendbericht.

Berlin, 26. Sept. (M.W. Amstsch.) Die Schlacht in Flandern zwischen Langemarck und Hallebeke (15 Kilometer) dauert noch an.

Stellenweise ist der Feind bis zu 1 Kilometer Tiefe in unsere Kampfzone eingedrungen, in der erhöhter gerungen wird.

Der Zentralausschuß der nationalliberalen Partei hat sich scharf gegen die bekannte Wehrdienstpflichtung des Reichstags gewandt. Heute beginnen im Hauptausschuß des Reichstags wieder die „interfraktionellen Besprechungen“. Der Reichskanzler wird dabei keine leichte Aufgabe haben, denn die alte deutsche Wehrhaberei ist wieder erwacht, die Parteienkämpfe scheinen sich zu verstärken. Wegen dieser Gefahr aufzutreten, ist, wie wir gestern dargelegt haben, ein Gebot der Stunde. Der Saker ist überflüssig; es kann jetzt gar nichts von alledem aufgefunden werden, was der Herr der unfruchtbareren Streitfragen war. Denn wir haben jetzt nicht nur „gottgemachte Abhängigkeiten“, wie der frühere Kanzler v. Bethmann Hollweg einmal sich ausdrückte, sondern wir stehen unter der weit schwerer wiegenden Abhängigkeit von der Tätigkeit und der Lage bei unseren Feinden. Wie sich die Dinge dort entwickeln, das muß scharf im Auge behalten werden, denn jeder Tag kann da, wie die Revolution in Rußland, wahrhaft unschätzbare wirken, so daß die Prinzipien deutscher Volkstüchtigkeit von wie leichten Raumoffizieren in die Wüste verwehen. Auch die „König. Ztg.“ tritt jetzt für ein besonnenere Schmeigen in der deutschen Politik ein, und in einem Aufsatz „Einhalten mit den Friedensangeboten“ erinnert sie an das mutterhafte Verhalten Friedrichs des Großen in seinem Riesenlande. Er ließ die Gegner an sich herankommen und schrie einmal darüber: „Ich bin kumm wie ein Karpfen. Wenn die Franzosen, Schwedener und Russen mir etwas zu sagen haben, so haben sie nur zu sprechen; ich für mein Teil bekränke mich darauf, sie zu schlagen und zu schwächen.“ Das muß jetzt auch unsere Lösung werden. An einer anderen Stelle schreibt die „König. Ztg.“ folgende richtigen Sätze:

„Die Kriegssäfte, die in der Krieg geschickt hat, sind kompliziert und hängen miteinander, mit der endgültigen Kriegslage, der innerpolitischen und wirtschaftlichen Lage bei den Feinden so zusammen, daß unter Forderungen im einzelnen erst bestimmt werden können, wenn sich die Gegner beim benennen, sich an den Verhandlungspunkt zu setzen. Die emotionale Wirkung bei Ueberwinden des Krieges, die unsere Entscheidung in Rußland, die zunehmenden Schwierigkeiten in Italien, die fortschreitende Ermüdung Frankreichs, schließlich die Frage, ob russische und französische Staatsmänner sich auf die volle Rolle Englands ihren Kaiser und Europa gegenüber bestimmen wollen oder nicht, das alles bestimmt unser Programm für die Verhandlungen. Davons folgt mit zwingender Logik, daß die Retention nicht anders kann, als in ihren Grundbedingungen mit Einseitigkeit zurückzuführen zu sein, und daß das Resultat, was aus dem Bilde heraus gegeben kann, die immer wiederholte Handhabung der Entschlossenheit bis zum Ausbruch ist.“

„Hierbei sind auch die sehr vernünftigen Betrachtungen zu erwähnen, die Richard Was in der „Post“ Jg.“ über die Zukunft der liberalen Parteien anstellt. Er weist auf die Gefahr der Entzweiung und Trennung hin und meint, diese liege durchaus nicht in den abweichenden Ansichten der beiden Parteien naturgemäß begründet. Es lasse sich recht wohl eine Brücke schlagen, und man dürfe die Unterschiede in den Auffassungen nicht, wie es jetzt häufig geschieht, vergrößern und überheben. Die „Post“ Jg.“ stellt fest, daß die Nationalliberalen nicht daran denken, nach rechts abzuweichen.

„Was sie von der Fortschrittspartei trennt, ist mehr das Ausmaß der Reformen, die sie verlangen, und das Tempo, in welchem diesem Ziele zuzustreben werden soll, als irgendeine grundsätzliche Stellungnahme. Was die Nationalliberalen erblicken, können und werden sie nur durch einen Anblick auf die Schwerepartei, niemals aber durch ein Zusammengehen mit den Konservativen erreichen.“

Auch in der Frage der Friedensentscheidung wird in demselben Aufsatz treffend geurteilt: „Wenn heute die Friedensresolution zu einer neuen, drückenden Formel erhoben ist, so ist das weniger an der selbst als an den Ausdeutungen, die sie, und damit recht geschickt, gefunden hat. Die wenig die Träger der Resolution gewillt waren, die Kriegsschritte und die Lebensnotwendigkeiten unseres Volkes als unabweichlich beizubehalten, hat auf der Nürnberger Tagung der Fortschrittspartei die bemerkenswerte Rede Dr. Müller-Meinings betont, es wäre verfehlt, Gebietsveränderungen im Osten und Westen grundsätzlich abzulehnen. Auf der Resolution haben sich nur auf einem Unterbau durch neue außenpolitische Verhältnisse erweitert, die abzuweichen und zu frönen Sache der jüngsten Unterhändler sein wird. Um so bedauerlicher bleibt es, daß die Resolutionen nach außen hin einen solchen Eindruck erwecken mußten und nur allzu gewandt sind, den Nachschlag in einer Richtung zuzulassen, die keinen eigenen Bestandungen gar nicht entspricht. Inner solchen Umständen wäre es unerschwinglich, wenn die Resolution als Stützpunkt für liberalen Lager wirken sollte.“

Welches Zukunftsbild würde sich bei einererspaltung ergeben? Da heißt es in der Post, Jg. ganz richtig: Eine Nationalliberale Partei als linker Flügel der alten, immer wieder drängt gewordenen Koalition würde das Anhängel einer konservativen Front sein, mit der sie letzten Grundes nichts als taktische Erwägungen verbindet. Das Schicksal der Fortschrittspartei aber wäre das gleiche. In enger, dauernder Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie und dem Zentrum wäre sie zu einer Bedeutungslosigkeit verurteilt, die wir um ihrer selbst willen schmerzlich bedauern würden. Ein geschlossener Liberalismus aber kann, ohne sich je das geringste zu vergeben, Bündnisse schließen, wann und mit wem er es mag.

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 26. Sept. (M.W. Nichtamtlich.) Amstsch wird verlautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Sereth brachen deutsche Truppen von einer bis zu den rückwärtigen feindlichen Linien durchgeführten Unternehmung über 150 Gefangene und mehrere Maschinengewehre ein.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf dem Monte San Gabriele und bei Kal wurden feindliche Aufklärungsabteilungen zurückgewiesen. Im Tona-Gebiet und westlich von Tolmea brachen unsere Stoßtrupps Gefangene ein. Die Hungertätigkeit vor am Forno, dann zwischen dem Erich- und Sagana-Tal sehr lebhaft.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nur mäßige Artillerietätigkeit.

Der Chef des Generalstabes.

Die Kämpfe in West und Ost.

Berlin, 6. Sept. (M.W.) Nachdem in Flandern nördlich der Straße Menin-Byern in 1/2 Kilometer Breite die am 20. September unter schweren blutigen Verlusten von den Engländern eroberten Gräben wieder genommen waren, setzten die Engländer in vier tiefgelegenen Gegenangriffen, die durch stärkstes Artilleriefeuer vorbereitet wurden, alles daran, um sich wieder in den Besitz dieses Teiles der Kampffront zu setzen. Schlimme Gegenangriffe folgten teils in unserem Abwehrfeuer, teils wurden sie in erhöhtem Maßstab abgewiesen. Während unsere Verluste gering blieben, erlitten die Engländer bei ihren viermaligen Angriffen außer der Einbuße von mehreren Hundert Gefangenen schwere blutige Verluste. Nach hartem Feuer während der Nacht setzten 5.45 Uhr vormittags heftiges Trommelfeuer auf unsere Stellungen von Draaiban bis zum Kanal von Hallebeke ein, worauf die Engländer erneut zum Angriff übergingen. Die Infanterieeinfälle ist in vollem Gange. Während an der Arasfront starke feindliche Patrouillen bei Fessens abgewiesen wurden, fehlten einzelne

Patrouillen mit Gefangenen zurück. In Gegen des Kanals von La Bassée bei Hullu h beiderseits der Straße Aras-Cambrai schloß das feindliche Artilleriefeuer vorübergehend an. Nach starker Feuerheftigkeit zwischen Gannelleu und Oflus erfolgte 7.30 Uhr ein starker englischer Teilangriff nördlich von Gannelleu, während gleichzeitig Patrouillen in der Gegend Oflus und Saquerie vorrückten. Der Angriff schiederte größtenteils bereits in unserem Abwehrfeuer, teils wurde der Angriff im Nahkampf abgewiesen.

An der Aisnefront hielt an der Raffaukreuz nach wie vor die Feuerheftigkeit an. Beiderseits Neims wurden feindliche Patrouillen bei Sainguel und Naurbe abgewiesen. — Eigene Stoßtrupps brachen westlich Rantefin-court in die feindlichen Gräben ein und brachten Gefangene zurück.

Auf dem Ostufer der Maas verhielten die Franzosen um 11 Uhr vormittags, um unsern Geländegebiet vom 4. September südlich Beaumont wieder zu entziehen. Die Angriffe wurden unter schweren Verlusten für den Angreifer abgeschlagen und weitere Angriffsvorläufe bereits in unserem Abwehrfeuer erstickt. Der im getrigen Eifelsturmgebiet in Gegen Beaumont gemeldete deutsche Angriffsvorstoß hat nicht stattgefunden. Dagegen hat sich unsere Besatzung in den Kämpfen vom 24. zum 25. September auf dem Ostufer der Maas auf 6. Offiziere, 388 Mann und 12 Maschinengewehre erhöht.

Unsere Bombengeschwader besetzten zahlreiche feindliche Anlagen mit Bomben. Gute Wirkung konnte einwandfrei festgestellt werden. Das französische Munitionsdepot bei Bombahle geriet in Brand.

Im Osten an einzelnen Stellen aufsteigende Artillerietätigkeit besonders in Gegen Jaloßhadi, Düna-burg und am Zbrucz auf Bahubof-Sowegen, 60 Kilometer nördlich Jaloßhadi brachen unsere Flieger durch Bombenabwurf zwei große russische Munitionsdepots zur Explosion.

Der Einbruch unserer Stoßtrupps in Suzawatal auf 1/2 Kilometer Breite folgte dem Feind außer der im Deeresbericht gemeldeten Einbuße an Gefangenen und Maschinengewehren hohe blutige Verluste.

Die Zustände in Rußland.

Kopenhagen, 27. Sept. Der Petersburger Korrespondent der „Times“ berichtet die Zustände in Rußland als grauenerregend. Inner dem letzten Späthelbe die Bevölkerung weit mehr als unter dem Soldaterrückzuge. Die Koffen, die vorher formlos unterliegen, erklärten sich ihm für bereit und sind bereit, auf jeden anderen Vorkämpfer zu unterstützen, der versuchen soll, die Ordnung im Lande wiederherzustellen.

Der Prozeß Sudomintow.

Petersburg, 25. Sept. (M.W.) Im Sudomintowprozeß erklärte der frühere Kriegsminister, daß der Zustand des russischen Heeres, wie er es aus den Händen seiner Vorgänger übernommen habe, so schlecht war, daß die vier Jahre, die er an der Spitze des Heeres gestanden habe, nicht genügt hätten, um das russische Heer endlich zu reorganisieren. Nichtsdestoweniger, jubt Sudomintow fort, vollbrachte ich ein sehr wichtiges Werk, da wir im Augenblick des Kriegesbeginnes unerschöpfliche Reserven an Mannschaften hatten, die wir natürlich nicht reichlich verworren konnten. Währenddessen betrachteten sich die Deutschen, die sich seit einem sehr Jahren auf den Krieg vorbereitet hatten, nach dem Beginn 1914 nicht als bereit. Im dem Zeitraum von vier Jahren verwechselte ich unser Heer so weit, daß unsere Mobilisation allmählich durchzuführen wurde, entgegen den Hoffnungen der Deutschen, die uns durch vor unserer Angriff auf dem Wege nach Paris, vor dessen Eroberung sie standen, umsetzen mußten. Ich bringe dieselbe Artillerie, aber ich wehre mir vor Wort und meinem Vaterlande kein Verbrechen an. Bei den letzten Worten wurde Sudomintow.

Frau Sudomintow erklärte mit Tränen in den Augen, daß wieder sie noch ihr Mann Verbrecher seien. Die Geschworenen haben über zwölf Schuldfragen zu entscheiden, von denen sehr Sudomintow und zwei seine Frau betroffen.

Das Urteil.

Petersburg, 26. Sept. (B.T.A.) Die Geschworenen betreten sieben Stunden lang und befragten alle dreizehn Schuldfragen, mit Ausnahme der ersten, die den früheren Kriegsminister für schuldig erklärt, während des Krieges untätig und lässig gewesen zu sein, um den Feind durch die Schwächung der bewaffneten russischen Macht zu unterstützen. Sudomintow nahm das Urteil ruhig entgegen. Seine freigeiprochene Frau brach in Tränen aus.

Petersburg, 26. Sept. (M.W.) Meldung der Petersburger Telegramm-Agentur. Der Bericht über den früheren Kriegsminister Sudomintow des Hofvertrats, Vertrauensschlichters und Betrages schuldig gesprochen und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Frau Sudomintow wurde freigesprochen.

Kornilow in Haft.

Petersburg, 26. Sept. (B.T.A.) Der frühere Oberbefehlshaber Kornilow und andere Generale und Offiziere, die an den Unruhen teilgenommen haben, sind in letzter Nacht im Sonderzuge nach Nowos (Proz. Kolokolnik) gebracht worden, wo sie bis zur Eröffnung des Prozesses in Haft gehalten werden.

Die Haltung der Kasaken.

Petersburg, 26. Sept. Kriegsminister Berlow'sch richtete an die Hauptverwaltung der Kasaken einen Telegramm, in dem er ihnen seine tiefe Bedauern ausdrückt darüber, daß die Kasaken den Kasaken und der vorläufigen Regierung entlassener Maßnahmen nicht zugeführt worden seien. Was den Herrn Kasak betrifft, so solle er seiner bürgerlichen Pflicht nachkommen, sich nach Kasaken begeben und die notwendigen Erläuterungen abgeben.

schließen sich auch Vertreter der national-liberalen Partei. Es wurde ihm im wesentlichen die Nachtragserklärung...

Aus dem Reich.

Eine Verfassungsänderung in Sachsen.

Dresden, 27. Sept. Der sächsische Verfassungsgerichtliche Ausschuss hat am 24. Sept. 1917...

Aus Stadt und Land.

Wien, 27. September 1917.

Amliche Personalordnungen Der Großherzogin Elisabeth von Bayern...

Petroleum-Verteilung. Von der Petroleum-Verteilungsgesellschaft...

Unglücksfall. Am Dienstag vormittag ereignete sich in der Nähe des Walltors ein furchtbares Unglücksfall...

Sturz aus dem Fenster. In der Gostthstraße läuft gehen vormittag ein 15jähriges Mädchen aus dem Fenster...

Reichslandwehr und fange, daß deine Freunde das Reich tun.

Berlin, 26. Sept. (WZB. Amtlich.) Der Kaiser besuchte am 25. September, am ersten Jahrestag der Kämpfe bei Herrmannstadt...

Über Palisa bei Hindenburg.

Berlin, 26. Sept. (WZB. Amtlich.) Über Palisa trat mit großem militärischen Pomp am Sonntag...

Seefrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 26. Sept. (Amtlich.) Durch unsere U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz...

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ein Feuergefecht unserer Torpedoboote an der Nordbrüder Küste.

Berlin, 26. Sept. (WZB. Amtlich.) Am 21. September, ebenda, hatten unsere Torpedoboote an der Nordbrüder Küste ein Feuergefecht...

Der Pfliegerangriff auf London.

London, 26. Sept. Heute meldet amtlich: Gestern um 11 Uhr 15 Minuten...

Ab. Deutscher Reichstag.

118. Sitzung. Mittwoch, den 26. September 1917, nachm. 3 Uhr. Von Bundespräsident: Graf Reventlow...

Der Reichstag gegen Wilson.

Der Präsident führt dann fort: Schon einmal, am 2. Mai dieses Jahres, habe er Anknüpfungen zurückgewiesen...

Einige Reichstagsmitglieder werden erwidert. Auf die Vernehmung über die Kosten des Aufbaues in Süd-West-Afrika...

Ministerdirektor Lewald erklärt, daß die Regierung diesen Fragen volle Aufmerksamkeit schenke.

Es folgen die Vorschläge für die neuen Reichsämter, besonders für einen Stellvertreter des Reichsaussenministers...

Der Antrag Debes wird abgelehnt. Der Präsident erwidert und erhält die Ermächtigung, dem Generaldirektor v. Hindenburg...

Interfraktionelle Vernehmung im Reichstag. Berlin, 27. Sept. Nach Vernehmung der gestrigen Mittwoch-Besprechung...

Petersburg, 26. Sept. (WZB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Trotz des Erlasses der erlassenen Regierung vom 31. Juli...

Russische Vorschläge zur deutschen Note.

Petersburg, 26. Sept. (WZB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die Zeitungen besprechen die Antwort Deutschlands auf die deutsche Note...

Die 'Kowojew-Bremia' schreibt: Die Antwort unserer Freunde läßt sich auf eine sehr einfache Formel zusammenfassen...

Die 'Wörtsenacitung' sagt: Die einzige Antwort, die die Allierten auf die Note Deutschlands erteilen können...

Die 'Wörtsenacitung' erklärt, die deutsche Antwort sei eine schmerzliche Enttäuschung für die Alliierten...

Die 'Wörtsenacitung' sagt: Das Organ der Bolschewisten, schreibt: Die Antwort Deutschlands muß das russische Volk...

Die französische Presse und die Friedensfrage.

Paris, 26. Sept. Die Friedensfrage wird von der französischen Presse weiter behandelt. Es erklärt Liberté...

Aus der französischen Kammer.

Paris, 26. Sept. (WZB. Amtlich.) Bei den Erörterungen in der Kammer wurde die Kommission unter allgemeiner Zustimmung...

Ein neues amerikanisches Gesetz.

Washington, 26. Sept. (WZB.) Neuermeldung. Was Gesetz über den Handel mit dem Feinde...

Deutschland und Argentinien.

Basel, 26. Sept. Havas meldet aus Buenos Aires, die argentinische Kammer habe sich mit 33 gegen 18 Stimmen...

Die deutschen Universitäten gegen Wilson.

Berlin, 26. Sept. Die Rektoren der deutschen Universitäten haben auf Anregung der Berliner Universität...

Rektorenkonferenz. Die deutsche Front des deutschen Volkes hat allen Stimmen der drei veranlagten Universitäten...

Herz, erbarme dich!
Tieferschüttert und schmerzbewegt machen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass uns unser geliebter Sohn und Bruder

Kriegsfr. Uffz. Heinz Müller

Maschinen-Gewehr-Kompagnie Infanterie-Regiment Nr. 80
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der Hess. Tapferkeitsmedaille nach über 3jähriger treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland im beinahe vollendeten 29. Lebensjahre plötzlich und unerwartet durch den Tod entzissen wurde.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilhelm Müller.

Giessen (Kaiser-Allee 15), den 26. September 1917. 00019

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. Sept., nachm. 4 Uhr statt.



Ruhe sanft du treues Herz, du hast den Frieden, wir den Schmerz.

Tieferschüttert und ganz unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, treuer, unvergeßlicher Gatte, der treusorgende, liebevolle Vater seiner zwei Kinder, mein braver, liebevoller, stets ruhiger, herzenguter Sohn, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Pate und Onkel

Betriebs-Offizierstellvertreter Ernst Cloos

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und eines bulgarischen Ordens mit Schwertern nach über dreijähriger, treuer Pflichterfüllung am 10. September an einer tödlichen Krankheit im Lazarett, im fast vollendeten 42. Lebensjahr gestorben ist.

In tiefem Schmerz:

Margarete Cloos geb. Steul und zwei Kinder
Anna Maria Cloos, Mutter
Heinrich Cloos, z. Zt. im Felde, und Familie
Elise Cloos Ww. und Kinder
Johannes Pabst, z. Zt. im Felde, und Familie
Johann Georg Steul und Frau
Heinrich Steul und Familie
Wilhelm Steul und Familie
Heinrich Schmel, z. Zt. im Felde, und Familie

Bettenhausen, Arnshain und Friedberg
den 27. September 1917.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

7104

Dienstag mittag starb nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

Frau Katharine Kreiling

geb. Hofmann

im 56. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz die trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Kreiling, Schmiedemeister, und Kinder
Frau Margarete Kehr und Kinder
Familie Ludwig Seipp
Familie Friedrich Kreiling
Jakob Kreiling, Altbürgermeister.

Heuchelheim, Mainz, im Feld, den 27. September 1917.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 5 Uhr vom Sterbehaus, Gießener Straße 23, aus statt. 00038

Nach erfolgter Ueberführung meines geliebten Mannes

Lehramtsassessors Johannes Müller

Leutnants der Res. und Batterieführers im Fuß-Art.-Regt. 3
findet die Beisetzung am 28. d. M., 3 1/2 Uhr, auf dem Neuen Friedhof statt.

Ella Müller geb. Barkusky.

Giessen (Ludwigstr. 37 II), den 27. September 1917. 00020

Todes-Anzeige.

Heute morgen 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Joseph Langer

im 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Familien Langer.

Giessen (Dammstrasse 43 p), 28. September 1917.

Die Beerdigung findet Samstag den 29. September 1917, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des Neuen Friedhofs aus statt. 7185

Gestern morgen 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Harnisch V.

Küfermeister

im Alter von 75 Jahren.

00037

Die trauernd Hinterbliebenen:

Wilhelmine Harnisch geb. Holmann - Hans Stausenberg, Vizefeldwebel,
Johannes Harnisch z. Zt. im Felde
Georg Harnisch z. Zt. im Felde
Luwig Harnisch, Offizierstellvertreter, z. Zt. im Felde
Ernst Harnisch Robert Harnisch.

Watzshorn, den 27. September 1917.

Die Beerdigung findet Samstag den 28. September, nachmittags um 3 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

A. Grünebaum Wwe.

Gießen, 27. September 1917. 7188

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, sowie für die überaus trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Eldenmüller sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Germer
Familie Knapp.**

Klein-Linden, den 25. September 1917. 00087

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass heute morgen 10 Uhr nach langem, schwerem Leiden unser herzenguter Vater, Bruder, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Herr Kaspar Jünger, Bahnarbeiter i. P.

im 75. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Ludwig Jünger
Wilhelm Jünger, z. Zt. im Felde, und Familie
Katharine Jünger
Ludwig Schön, z. Zt. im Felde, und Familie.

Reiskirchen, Giessen, 26. September 1917. 00028

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. September, nachmittags 3 1/2 Uhr, statt.

Vermietung

2 einzimmergehende schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht, Wasserleitung und Zentralheizung bei A. Herrn. 7189 Gelterstr. 79 L.

Mietung

Herr sucht ein möbliertes Zimmer, mögl. i. d. Nähe der Bahnhofsbrücke, Str. Hirsch unter 00032 a. d. Brück. 7189

Vermietung

Zimmern zu vermieten (00033) Schulstr. 26, D.

Empfehlungen

Zentralheizungen
Zustellstationen

auch sämtliche Reparaturen, sowie das Reinigen der Zentralheizungen werden ausgeführt. Carl Haasemann, Kolonnenstr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste, sowie für die zahlreichen Blumenbeiden sagen wir unsern herzlichsten Dank. 00041

Familie Fritz Reuling.

Kaufgesuche

Eine gebrauchte **Sobelbank** zu kaufen gesucht. 7196 Schön & Co.

Leinwand verloren! Bitte mit sich befindl. mit vielen Namen. Da für den Finder doch keinen Wert wird um Rückgabe gebeten. Carl Wolf, Johannesstr. 11.